



## Kosten im Pflegeheim unter Einbeziehung der Familie?

### I. Grundsätzliches

Die Sozialhilfe hat die Aufgabe, dem Hilfeempfänger die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht.

**Wichtig** ist, dass der **Hilfebedarf rechtzeitig**, also vor Aufnahme in eine Einrichtung dem Sozialhilfeträger zur **Kenntnis** gebracht wird. Eine **Hilfe** wird **nicht rückwirkend** gewährt.

Wurde vom Sozialhilfeträger eine Notlage bekannt gegeben, hat dieser vorrangig die **Selbsthilfemöglichkeiten** des Hilfesuchenden zu prüfen.

Dies gebietet der **Nachranggrundsatz**, wonach **Sozialhilfe nicht** erhält, **wer sich selbst helfen kann** oder die erforderliche **Hilfe von anderen**, besonders **von Angehörigen** oder **von Trägern anderer Sozialleistungen** (z.B. Pflegekassen, Versorgungsämter, Rentenversicherungsträger, Krankenkasse) oder **von Dritten** erhält.

Hieraus ergibt sich, dass für die Gewährung von Sozialhilfe drei **Voraussetzungen** erfüllt sein müssen:

- **nicht ausreichendes Einkommen**
- **nicht ausreichendes Vermögen**
- **fehlende Unterhalts- und andere Ansprüche**

### II. Einsatz von Einkommen und Vermögen

#### 1. Einsatz von Einkommen

Zum Einkommen im Sinne des Gesetzes gehören **alle Einkünfte in Geld oder Geldeswert** mit **Ausnahme** von:

- Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch –Zwölftes Buch (SGB XII)- Sozialhilfe
- Der Grundrente nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG)
- Leistungen der Kindererziehung an Mütter der Geburtsjahrgänge vor 1921
- Leistungen nach dem Bundesentschädigungsgesetz (BEG) bis zur Höhe der vergleichbaren Grundrente nach dem BVG).

### **Vom Einkommen sind abzusetzen:**

- Auf das Einkommen entrichtete Steuern
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung einschließlich Arbeitslosenversicherung
- Beiträge zu öffentlichen und privaten Versicherungen oder ähnlichen Einrichtungen, soweit diese Beiträge gesetzlich vorgeschrieben sind
- Mit der Erzielung des Einkommens verbundene notwendige Ausgaben (Werbungskosten).

### **2. Einsatz von Vermögen:**

**Vermögen** im sozialhilferechtlichen Sinne ist das gesamte verwertbare Vermögen eines Hilfesuchenden und seines Ehegatten. Dazu zählen insbesondere Konten und Sparanlagen jeglicher Art, Bausparverträge, Kapitalversicherungen (Lebens-, Unfall-, Sterbeversicherung u.ä.) Wertpapiere, Immobilien und sonstige Sachwerte.

Von einer Inanspruchnahme freigestellt sind beispielsweise

- ein angemessenes selbst bewohntes Hausgrundstück
- kleinere Barbeiträge, dies sind (Stand 01.01.2006)

bei einem alleinstehenden Empfänger einer Hilfe in besonderen Lebenslagen (z.B. Pflegeheim) zurzeit **2.600,00 €**

Bei Verheirateten erhöht sich der geschützte Betrag um 614,00 € für den Ehegatten eines Hilfeempfängers auf letztlich **3.214,00 €** Daneben wird für jede weitere Person, die vom Hilfeempfänger oder seinem Ehegatten überwiegend unterhalten wird, ein Zuschlag von **256,00 €** gewährt.

## **III. Übergang von Ansprüchen auf den Sozialhilfeträger**

### **1. Vertragliche Ansprüche**

Mit einem **Übergabevertrag** (Übergabe eines Hausgrundstückes) steht **oft** ein so genannter **Leibgedingsvertrag** (Altenteils- oder Auszugsvertrag) in Verbindung, wonach sich der Übergeber einen Anspruch auf die unter Punkt I. genannten Versorgungsleistungen gegenüber dem Übernehmer eingeräumt hat.

**Muss der Leibgedingsberechtigte** aus besonderen Gründen – wie unter anderem **bei Heimbetreuungsbedürftigkeit** – das **Grundstück verlassen**, so hat ihm der Übernehmer des Anwesens **eine Geldrente** (Abgeltungsbetrag) **zu zahlen, die dem Wert der Befreiung nach billigem Ermessen entspricht** (Art. 18 Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch – AGBGB).

Für die Abgeltung einer vertraglichen Vereinbarung zur Übernahme von "Wart und Pflege" wird im Allgemeinen ein Abgeltungsbetrag in Höhe der Hälfte des häuslichen Pflegegeldes nach § 64 Abs. 1 SGB XII (ab 01.01.2005 monatlich 103,00 €) und für freie Verköstigung 25 % des Sozialhilferegelsatzes eines volljährigen Haushaltsangehöriger (ab 01.01.2005 68,25 €) vom Verpflichteten gefordert.

Die Festsetzung eines Abgeltungsbetrages für den Wohnraum erfolgt in Anlehnung am ortsüblichen Mietwert.

## **2. Ansprüche aus Schenkungen (Bedürftigkeit nach Schenkung).**

**Hat ein Hilfeempfänger Vermögenswerte** (z.B. Geldvermögen, Haus- und Grundbesitz) **verschenkt und ist er nach Vollziehung der Schenkung außerstande, seinen angemessenen Unterhalt zu bestreiten** und die ihm seinen Verwandten, seinem Ehegatten oder seinem früheren Ehegatten gegenüber gesetzlich obliegende Unterhaltspflicht zu erfüllen, **so hat er gemäß § 528 Abs. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) gegen den Beschenkten einen Rückforderungsanspruch in Höhe des zur Bedarfsdeckung erforderlichen Teiles der Schenkung.**

## **IV. Inanspruchnahme Unterhaltspflichtiger**

**Wenn die Möglichkeiten der Selbsthilfe** aus eigenem Einkommen und Vermögen oder auch eventuell bestehenden vertraglichen Ansprüchen und/oder Ansprüchen auf Rückgabe von Schenkungen zur Deckung der Heimbetreuungskosten **ausgeschöpft sind, kommt die Inanspruchnahme Unterhaltspflichtiger in Betracht.**

**Die Unterhaltspflicht ergibt sich aus den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB), wobei eine Rangfolge** nach gesteigerter und nicht gesteigerter Unterhaltsverpflichtung besteht, die **im Wesentlichen den Umfang der Heranziehung zum Unterhalt festlegt.**

### **1. Unterhalt gegenüber dem nicht getrennt lebenden Ehegatten:**

**Ehegatten gelten sozialhilferechtlich**, auch wenn ein Partner in einem Alten- oder Pflegeheim untergebracht wird, bezüglich des Einkommens- und Vermögenseinsatzes weiter **als Bedarfsgemeinschaft** (§ 19 SGB XII). Eine **Heranziehung zum Kostenbeitrag bzw. Eigenbeteiligung erfolgt daher grundsätzlich aus dem gemeinsamen Einkommen und Vermögen.**

## **2. Unterhaltsanspruch gegenüber Kindern:**

Bei der Hilfe zur Pflege im Pflegeheim geht der nach **bürgerlichem Recht bestehende Unterhaltsanspruch kraft Gesetzes bis zur Höhe der geleisteten Aufwendungen auf den Träger der Sozialhilfe über. Eine Heranziehung kommt, sowohl aus Einkommen als auch aus Vermögen des Unterhaltspflichtigen in Betracht,**

- **soweit der Verpflichtete in der Lage ist, ohne Gefährdung seines eigenen angemessenen Unterhalts den Unterhalt zu gewähren,**
- **soweit die Inanspruchnahme des Verpflichteten nicht grob unbillig wäre.**

**Die Unterhaltspflichtigen und deren nicht getrennt lebende Ehegatten sind zur Auskunft über ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse verpflichtet. Auch Dritte, wie z.B. der Arbeitgeber und das Finanzamt sind auskunftspflichtig.**

## **V. Auskunft und Beratung durch den Sozialhilfeträger**

Ein Sozialhilfeträger – auch der Bezirk Oberfranken – ist verpflichtet, jeden über seine Rechte und Pflichten in einem Bedarfsfalle aufzuklären sowie ihn in allen Sach- und Rechtsfragen, die für ihn von Bedeutung sein können, zu beraten. Eine objektive und sachgerechte Beratung über eine Leistung oder Verpflichtung ist nur dann möglich, wenn alle relevanten Tatsachen bekannt sind und in die Beratung mit einbezogen werden können.

Der Bezirk Oberfranken – Sozialverwaltung – steht Ihnen für eine Beratung zu den Bürozeiten (Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, Mo-Do 13.30-15.00 Uhr) telefonisch unter 0921/7846-0 aber auch für eine persönliche Vorsprache in den Diensträumen, Bayreuth, Cottenbacher Straße 23, zur Verfügung.